

Armeesport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Armeeingehörige im «Auslandeinsatz»

Vom heissen Start zum grossen Finale

Nicht nur die Swisscoy im Kosovo steht im Auslandeinsatz der Schweizer Armee, sondern jedes Jahr seit 1959 vertreten Schweizer Armeeingehörige unser Land am Internationalen Viertage-Marsch in Nijmegen/NL. Dieses Jahr konnte die Schweizer Marschdelegation ihre 45. Teilnahme feiern.

Wie schon letztes Jahr nahmen rund 200 Marschierende an diesem sportlichen und

Hptm Fpr Bernhard Willi, Luzern

auch eindrücklichen Anlass teil. Sehr erfreulich ist, dass eine grössere Anzahl von jungen Neumarschierer und Neumarschierinnen sich dieser Herausforderung stellen. Der Viertage-Marsch wird seit 1909 durch die KNBLO (Königlich Niederländischer Bund für Leibeserziehung) organisiert.

Empfang der Schweizer Marschdelegation

Am Samstagabend, 12. Juli 2003, trafen die Marschteilnehmer und Marschteilnehmerinnen nach einer längeren Reise im Camp Heumensoord in Nijmegen ein, wo zirka 5500 Militärangehörige aus verschiedenen Ländern untergebracht sind. Das Camp Heumensoord, das sich durch eine sehr gute Infrastruktur (Essenszelt, Bierzelt mit Livemusik, Souvenirshop, Postbüro und neuerdings auch Internetcafé) auszeichnet, wird als Zelt- und Barackenlager jedes Jahr nur für diese Veranstaltung aufgebaut bzw. abgebaut.

Am Sonntag, 13. Juli, fanden nebst der persönlichen Vorbereitung der Marschteil-



Korpskommandant Beat Fischer nimmt den Gruss des Schweizer Marschbataillons entgegen.

nehmer, wie z.B. das Absolvieren des FIT-Checks zwei wichtige Anlässe statt: Einerseits der Empfang der Stadtmusik Solothurn in Bommel, einem Dorf unweit von Nijmegen und andererseits der Empfang der Schweizer Marschdelegation – traditionsgemäss zusammen mit der Deutschen Bundeswehr und dem Österreichischen Bundesheer – in der Party Hall auf dem Campgelände. Der Empfang der Stadtmusik Solothurn, die dieses Jahr die Schweizer Marschdelegation begleitete, war auch ein Jubiläum: 40 Jahre Schweizerwoche Bommel – eingebettet in ein viel-

fältiges Programm mit verschiedenen Marktständen, die u.a. die Schweiz als Ferienland vorstellte sowie durch musikalische Darbietungen von einheimischen Gruppen. Der Empfang der Schweizer Marschdelegation stand ebenfalls ganz im Zeichen des Jubiläums. So konnte der Delegationsleiter Oberst i Gst Jean-Jacques Joss zahlreiche Gäste begrüssen, wie z.B. die Spitze der diplomatischen und konsularischen Vertretung der Schweiz in Holland: Botschafter Schmid, Generalkonsul Widrig und Generalhonorarkonsul Oertli. Die «Jubiläumsansprache» hielt Korpskommandant Beat Fischer (Kommandant Gebirgsarmee Korps 3), der im Namen des Bundesrates das Grusswort an die zahlreichen Gäste richtete und anschliessend das Buffet eröffnete.

Eröffnungsfeier der vier Tage von Nijmegen

Bei herrlichem Sonnenschein wurde am Montag, 14. Juli, die 87. Ausgabe des Viertage-Marsches von Nijmegen mit der traditionellen Flaggenparade im Gofferd-Fussballstadion eröffnet. Unter der Beteiligung von zahlreichen Musikkapellen, darunter auch der Stadtmusik von Solothurn, marschierten die verschiedenen Länderdelegationen in das Stadion ein. Die Organisationsleitung KNBLO konnte für dieses Jahr einen Teilnahmerecord ver-



Vorbeimarsch

künden: 47 004 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die während vier Tagen marschierend durch Nijmegen und die angrenzenden Dörfer zogen.

1. Marschtag: «Heisser» Start

Um 04.50 machten sich die vierzehn Marschgruppen mit 10 Kilo Marschgepäck auf die erste Etappe der 4x40 km. Neben der Ausrüstung (das richtige Schuhwerk) spielt natürlich das Wetter eine grosse Rolle. Nicht nur in der Schweiz, nein, auch in Holland war es dieses Jahr sehr heiss, so dass die Quecksilbersäule um 12.00 Uhr bereits 33 Grad anzeigte. Aus diesem Grund haben viele Gruppen die relative Kühle des Morgens genutzt, um die ersten Kilometer, die u.a. auch über die imposante Waal-Brücke führte, in zügigem Tempo zu absolvieren.

Bald wurde schon die Gemeinde Bommel erreicht, wo sie musikalisch von der Stadtmusik Solothurn und einer begeisterten Bevölkerung empfangen wurden. Nach dem Durchmarsch in Bommel, der von Korpskommandant Beat Fischer abgenommen wurde, ging es weiter nach Elst. Dort befand sich ein Rastplatz, der von der Sanitätsgruppe hervorragend eingerichtet wurde und die Marschteilnehmer mit Bouillon und Tee versorgte.

2. Marschtag: «Tag der Wahrheit»

Bei wiederum sehr heissen Wittertemperaturen (33 Grad um 12.00 Uhr) marschierten die Marschgruppen der Schweizer Delegation einiges später als am Vortag, erst um 06.00 Uhr, vom Camp Heumensoord in Richtung der Gemeinde Wijchen. Die Strecke des 2. Marschtages, die das Militär absolviert, ist grossenteils mit der der Zivilläufer identisch, sodass, verursacht durch die Massen, es zu gewissen «Staus» kam. Dadurch konnten einige Marschgruppen ihr geplantes Tempo nicht einhalten, was sich dann teilweise ermüdend auf die Kondition auswirkte. Dafür aber wurden die Marschierenden mit der Freude und der Begeisterung der am Strassenrand stehenden Zuschauer reichlich belohnt. Alle Gruppen haben den Einmarsch geschafft, und einige von ihnen belohnten sich nach dieser Strapaze im Bierzelt, wo sie sich abkühlen konnten. Natürlich gab es auch Ausfälle von Einzelnen, sei es durch Blessuren an den Füssen und Gelenken oder Erschöpfung aufgrund mangelnder Flüssigkeitsaufnahme. In der voll besetzten Kirche von Bommel fand am Mittwochabend, 16. Juli, das grossartige Galakonzert der Stadtmusik Solothurn statt. Das vielfältige Programm überzeugte auf der ganzen Linie und zeigte das grosse Können dieses Musikvereins. Aufgrund des 40-jährigen Jubiläums der Schweizer Musikwoche Bommel waren auch die Fahndelelegationen der anderen



Camp

Musikkorps, die während dieser 40 Jahre einmal in Bommel aufgespielt haben, anwesend.

3. Marschtag: «Scho fasch am Ziel»


Wiederum ab 04.30 Uhr war der Start der Schweizer Marschdelegation für die dritten 40 Kilometer angesagt. Mit angenehmen Temperaturen machten sich die 195 Marschierenden (vier Ausfälle) Richtung der Gemeinde Groesbeek auf. Nach der Gemeinde Groesbeek führt ein für holländische Verhältnisse steiler Weg hinauf zum Friedhof der Kanadischen Armee vom 2. Weltkrieg. Der Tradition entsprechend hielt die Schweizer Marschdelegation eine besinnliche Andacht mit Kranzniederlegung. Die Andacht wurde vom Schreibenden, im Beisein von Korpskommandant Beat Fischer und dem Delegationschef Oberst i Gst Jean-Jacques Joss, gestaltet und musikalisch von der Stadtmusik Solothurn begleitet.

4. Marschtag: das grosse Finale

Der vierte und letzte Marschtag ist natürlich für jeden Marschierenden etwas Besonderes, sei es die innere Gewissheit, den Vier-Tage-Marsch bestanden zu haben oder der äussere Umstand, dass viele tausende Zuschauer beim Einmarsch nach Nijmegen begeistert applaudieren. Bei angenehmeren Temperaturen als in den Vortagen starteten die Schweizer Marschgruppen kurz vor fünf Uhr früh in Richtung Grave und Cuijk. Die hohen Türme der Kirche von Cuijk spielen beim vierten Marschtag eine besondere Rolle, während Stunden sieht der Marschierende diese Türme und weiss, wenn ich es bis dorthin geschafft habe, dann kann ich mich auf den Einmarsch auf der Via Gladiola in Nijmegen freuen.

So war denn auch der diesjährige Einmarsch wieder der Höhepunkt der vier

Tage von Nijmegen. Zusammen mit den über 40 000 zivilen Teilnehmern marschierte die Schweizer Delegation in kompakter Formation, angeführt von Oberst Max Contesse und begleitet von der Stadtmusik Solothurn, an der Ehrentribüne vorbei. Der Vorbeimarsch wurde von Korpskommandant Beat Fischer, dem Delegationsleiter Oberst i Gst Jean-Jacques Joss und dem Schweizer Botschafter in den Niederlanden, Botschafter Schmid, abgenommen.

Glücklich und zufrieden über das Erreichte kehrten die Marschierenden ins Camp zurück, wo beim sehr feierlich durchgeführten Hauptverlesen die verschiedenen Ehrungen vorgenommen wurden. Der anschliessende Apéro mit Gästen, rundete diesen Tag ab, und viele freuen sich schon jetzt auf die nächste Ausgabe des Viertage-Marsches. Wer Interesse hat, einmal selbst am Viertage-Marsch teilzunehmen, erhält nähere Informationen bei: SAAM, Adj Uof Bruno Schwab, Papiermühlestrasse 14, 3003 Bern oder: www.armee.ch/saam. 

Armee XXI

Erster Livekontakt mit der Armee mit 18

Bereits im 18. Lebensjahr steht ein Orientierungstag auf dem Programm, zu dem alle jungen Männer verbindlich aufgeboten, die Frauen unverbindlich eingeladen werden. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer detaillierte Informationen über die rechtlichen Grundlagen der Armee, ihre Aufträge und ihre Truppengattungen, den Bevölkerungsschutz, den Zivildienst sowie über den waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen. Im Zentrum stehen auch Fragen zu den Kaderlaufbahnen, zum Rekrutierungstermin sowie zu Informations- und Beratungsdiensten der Armee, zum Beispiel zum Sozialdienst. VBS

Spannende Wettkämpfe – Eindrückliche Flugschau

Swiss Air Force Competition 2003

Die traditionelle Meisterschaft der Luftwaffe fand am Freitag und Samstag, 29./30. August 2003, auf dem Militärflugplatz Emmen statt. An diesen ausserdienstlichen Wettkämpfen beteiligten sich über 200 Männer und Frauen aus dem In- und Ausland. Die Swiss Air Force Competition wurde am Samstag mit einer attraktiven Air-Show der Luftwaffe, die trotz Regenwetters von über 25 000 Zuschauern besucht wurde, abgerundet. Bundesrat und VBS-Chef Samuel Schmid würdigte den Anlass mit seinem Besuch. Meister der Luftwaffe 2003 wurde die Patrouille mit Oblt Markus Schönholzer und Oblt Peter Arnold von der FIKp 20.

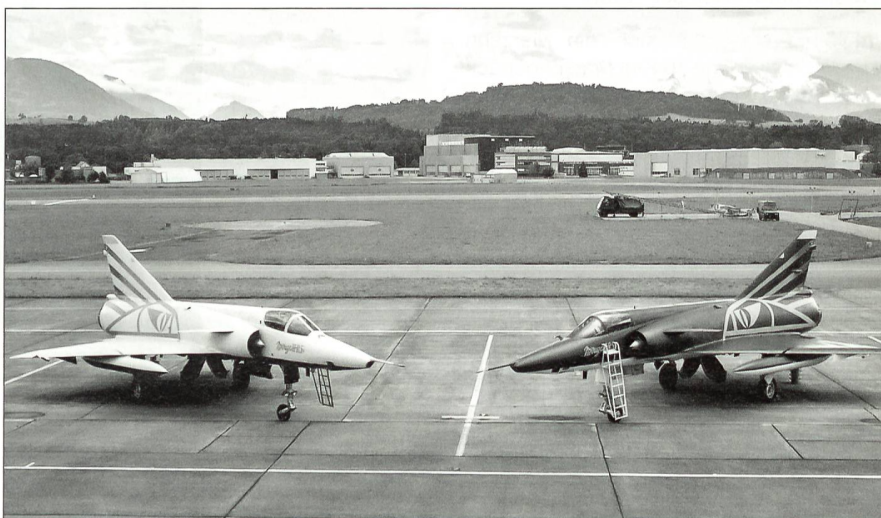
Vor zwei Jahren wurde die Meisterschaft der Luftwaffe «Swiss Air Force Competition» (SAC), die früher AVIA hiess, in den Verbund «Swiss Armed Forces Competitions» (SAFC) integriert. Dort sind die drei

Franz Knuchel, Jegenstorf

wichtigsten Militärwettkämpfe der Schweizer Armee unter einem Dach zusammengefasst. Unter dem Begriff SAFC werden die Wettkämpfe national und international ausgeschrieben und an verschiedenen Orten in der Schweiz ausgetragen. Neben der «Swiss Air Force Competition» in Emmen sind es die Wettkämpfe der Panzertruppen «Swiss Tank Challenge» in Thun sowie das «Swiss Raid Commando», ein Wettkampf für die Elite, in Colombier. Mit dem einheitlichen Auftritt dieser drei Wettkämpfe werden Synergien genutzt, die Kosten gesenkt sowie die Attraktivität gesteigert. Organisiert wird die SAC in Emmen durch die AVIA-Luftwaffe, der Gesellschaft der Luftwaffenoffiziere mit tatkräftiger Unterstützung des Bundesamtes für Betriebe der Luftwaffe (BABLW).

Vielfältige Wettkämpfe

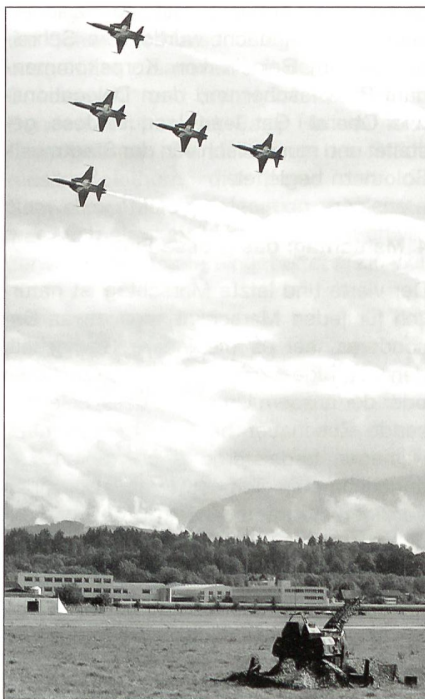
Der Freitag stand ganz im Zeichen der Spartenwettkämpfe in den jeweiligen Fachgebieten der verschiedenen Truppengattungen. Die Teilnehmer aus den vier Brigaden der Luftwaffe (Fliegerbrigade 31, Flugplatzbrigade 32, Flabbrigade 33, Informatikbrigade 34), der Fliegerabwehrverbände des Heeres und der Luftwaffenfusilier-Formationen sowie die ausländischen Gäste mussten ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse bei verschiedenen Aufgaben in ihren Fachgebieten unter Beweis stellen. Hier wurden die Meistertitel



An der SAC verabschiedeten sich die Aufklärer-Mirage vom breiten Publikum mit den beiden Maschinen, die zum Abschied eine schwarzweisse Sonderbemalung erhielten. Auf Ende Jahr werden die Mirage-Flugzeuge ausser Dienst gestellt.

der Brigaden und der Spartenwettkämpfe vergeben.

Am Samstagvormittag stand der sportliche und anspruchsvolle Vielseitigkeitswettkampf auf dem Programm, der für alle Teilnehmer identisch war. Hier wurde der Titel «Meister Vielseitigkeit» vergeben. Gesamtsieger und somit «Meister der Luftwaffe 2003» wurde diejenige Patrouille, welche




Die Patrouille Suisse zeigte wie gewohnt eine schöne und präzise Vorführung. Im Vordergrund eine 35-mm-Fliegerabwehrkanone, mit der das Liveschiessen demonstriert wurde.

beim Sparten- und Vielseitigkeitswettkampf am meisten Punkte erkämpfte. Der Samstag war nicht nur Wettkampftag, sondern auch Publikumstag.

Air-Show mit Premieren

Die Schweizer Luftwaffe präsentierte ihre Mittel und Flugzeuge mit einer grossen und interessanten Ausstellung und einer Top-Air-Show. Ein besonderer Publikumsmagnet in der Ausstellung war der originalgetreue Nachbau eines «Wright Flyers», mit dem vor 100 Jahren der erste Motorflug ausgeführt wurde und von den Organisatoren zum Jubiläum «100 Jahre Motorflug» nach Emmen geholt wurde. Die rund zweistündige Air-Show der Luftwaffe, die trotz Regenwetters über 25 000 Zuschauer nach Emmen zog, bildete den Abschluss der Swiss Air Force Competition 2003.

Neben den Auftritten der beiden Kunstflugteams Patrouille Suisse und PC-7-Team zählte einer der letzten Auftritte der Aufklärer Mirage IIIRS mit der schwarzweissen Abschiedsbemalung, die F/A-18-Demo sowie die erste Präsentation des neuen Cougar-Helikopters bei einer Air-Show zu den Höhepunkten. Als Premiere erlebten die Zuschauer ein Liveschiessen der 35-mm-Fliegerabwehr mit Markiermunition auf den von einer PC-9 gezogenen Schleppsack. Eine weitere Premiere, ja sogar Weltpremiere, war die Übertragung von Livebildern, die mit einer fliegenden Drohne ADS 95 von der Air-Show aufgenommen wurden und Szenen zeigten, die sonst nicht einsehbar waren, und auf einen 30 Quadratmeter grossen Bildschirm projiziert wurden. 

150 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer mehr als letztes Jahr

FAK 4: Sommer-Mannschaftswettkämpfe 2003 in Frauenfeld

Am Samstag, 16. August 2003, haben in Frauenfeld die FAK-4-Sommer-Mannschaftswettkämpfe und der Quadrathlon Thurgau stattgefunden. Beste Wettkampfbedingungen, einen Drittel mehr Teilnehmer und natürlich die sportlichen Leistungen haben zum Erfolg der letzten FAK-4-Sommer-Mannschaftswettkämpfe beigetragen.

Mit etwas über 500 Teilnehmern am Quadrathlon und insgesamt 35 Mannschaften am FAK-4-Sommer-Mannschaftswettkampf haben 150 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer mehr als im Vorjahr teilgenommen. Mit diesem grossen Teilnehmer-

Andreas Hess, Männedorf

aufmarsch ist eine lange und schöne FAK-4-Wettkampftradition würdig beendet worden.



Korpskommandant Ulrich Hess startet den Quadrathlon Thurgau.

Der Kommandant als Starter

Korpskommandant Ulrich Hess persönlich schickte als «Starter of the Race» die rund 500 Teilnehmer des 2. Quadrathlon Thurgau auf die erste Teiletappe. Es galt, 10,5 km mit dem Bike zurückzulegen. Am Hüttwilersee war erster Disziplinenwechsel, 600 m Schwimmen waren gefordert. Mit einem Geländelauf über 7600 m und einem Skateparcours über 9 km haben Mannschaften wie Einzelwettkämpfer vier anspruchsvolle und harte Disziplinen absolviert. Hptm Severin Moser siegte in der Kategorie FAK 4 Single mit einer Zeit von 1:38.05,8, was die zweitschnellste Gesamtzeit aller Single-Kategorien bedeutete. Im FAK-4-Teamwettkampf siegte die


Mannschaft Stäheli / Fitzi / Schnellmann / Rüttimann mit einer Zeit von 1:23.38,7; auch hier die zweitschnellste Zeit der Team-Kategorien. Der zum zweiten Mal ausgetragene Quadrathlon Thurgau mit militärisch gemeldeten Läufern war sowohl für die sportlich ambitionierten Wettkämpfer wie auch für die Gelegenheitssportler eine Herausforderung.

Inf RS 206 und Stab Mech Bat 11 im Patrouillenlauf erfolgreich

Der traditionelle militärische Patrouillenlauf mit den Disziplinen Schiessen, Bestimmung Geländepunkte und Zielwurf wurde in zwei Kategorien gestartet. Die Langdistanz führ-

te über 11 km, die Kurzdistanz über 8 km. An den drei Handicap-Posten wurden die Patrouillen mit Bonuspunkten belohnt, pro Punkt ist 1 OL-Posten weniger anzulaufen. In der Kategorie Kurzdistanz dominierte die Infanterie RS 206 (Birmensdorf) den Wettkampf. Die Mannschaft mit Oberstli Niederberger, Oberstli Treib und Rekr Merz siegte vor der Mannschaft Art RS 232. Als drittplatzierte findet sich wieder eine Mannschaft der Inf RS 206. In der Langdistanz siegte der Stab Mech Bat 11 mit Oberstli i Gst Hirt, Maj Strässle und Wm Wampfler, die Plätze 2 und 3 belegten Mannschaften vom Stab FAK 4.

Mehr Teilnehmer, Fortsetzung der Wettkämpfe in Frauenfeld noch offen

Der FAK-4-Wettkampf wurde zum 8. Mal unter dem Kommando des Sport Of F Div 6, Major Thomas Gulich, organisiert. Unterstützt wurde er durch die Art RS 232. Der FAK-4-Sommer-Mannschaftswettkampf ist zum letzten Mal ausgetragen worden. Major Gulich ist überzeugt, dass Frauenfeld auch in Zukunft Austragungsort für eine Sportveranstaltung mit zivilen und militärischen Teilnehmern wie dieser sein könnte. Die gemeinsame Organisation vom Quadrathlon Thurgau und dem FAK-4-Wettkampf hat sich bewährt. Gute Infrastruktur, optimales Wettkampfgelände und die zentrale Lage sind gute Voraussetzungen für einen Wettkampf im Kantonshauptort. Wie es aber genau weitergeht, ist noch offen. 



Eine Mannschaft der Inf RS 206 beim Schiessen.